



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Sonnabend den 8. November.

Stück 12.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch veranlaßt, die alljährlich stattfindende Haus-Collecte zum Besten des Vereins für entlassene Sträflinge u. zu veranstalten und den Ertrag der Sammlung mit den Steuern pro November c. zur Kreiscaffe abzuliefern, mir aber die Höhe desselben anzuzeigen oder Vacatschein zu überreichen.
Merseburg, den 5. November 1856.
Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

Der seit länger als 50 Jahren sehr beliebte und frequente Vergnügungsort „Gasthaus zum heitern Blick in Leuna“ bei Merseburg, mit schönem großen Garten und etwas Feld, soll Montag den 10. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause selbst freiwillig öffentlich meistbietend verkauft event. verpachtet werden. Die sehr annehmbaren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch vorher bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Merseburg, den 26. October 1856.

Heinrich Albert.

Verkauf von Bauhölzern und Bohlen.

Eine große Quantität Fichtenbauhölzer und Bohlen von der Interimsbrücke über die Saale bei Weisensfels, darunter etwa 3000 laufende Fuß starke Straßenbalken, größtentheils in ganzen Baustämmen, noch neu und mit nur geringen Einkämmungen, 4700 laufende Fuß starke Jochpfähle, 750 laufende Fuß Jochholme, 6800 laufende Fuß Geländer-Verbandstücke, 9000 2 Fuß 3 zöllige Bohlen, — soll in folgenden Terminen, als:

Donnerstag den 13. November c.,
Sonnabend den 15. „ „ „
Donnerstag den 20. „ „ „ und
Dienstag den 25. „ „ „

jedesmal von 9 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle in einzelnen Loosen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und in dem letzten Termine außerdem auch noch 800 Pfd. altes Schmiedeeisen, eine Anzahl Laternen, ein Bauschuppen und zwei Wächterhäuser, zum Verkauf gestellt werden.
Merseburg, den 3. November 1856.

Der Bau-Inspector **Lüddecke.**

Auction. Sonnabend den 15. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen im Bachhaus'schen Saale hier verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen u. dergl. m., sowie auch 4 große und 8 Stück kl. Federbetten, 48 Gensd'armerie-Manteltragen und 1 gr. Vogelhecke, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.
Merseburg, den 7. November 1856.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Bekanntmachung.

Ich habe vor 2 Jahren noch 400 Thlr. Schulden gehabt, welche durch den Bau meines Hauses entstanden waren, ich bin bis jetzt, wie mir bewusst ist, noch 250 Thlr. schuldig, darüber wird mein Haus, Hof und Garten den 17. November 1856, früh 11 Uhr, Zimmer Nr. 6., an den Meistbietenden auf hiesigem Rathhaus verkauft werden, was ich hiermit, wenn jemand solches Grundstück besitzen will, veröffentliche; Lage 708 Thlr. Merseburg, den 6. November 1856.

Andreas Schmidt, Hältergasse 660.



Ein ganz guter zweispänniger, gut fahrbarer Wagen, welcher sich am besten für ein Rittergut oder für einen Fuhrmann eignet, steht schnelligst zu verkaufen beim Stellmachermeister **Reiffert** zu Bedra.

Magdeburger Sauerkoohl,

Ital. Maronen,

empfehlt

A. B. Sauerbrey.

Halleschen Pfefferkuchen

mit Rabatt empfiehlt

C. A. Krinitz.

Vorbis bei Dürrenberg, den 4. November 1856.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr. bei **S. F. Grus.**

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Präs. Sanitätsrath Hr. Dr. Köhler und Hr. Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte ¼ Pfd. Beutel 2 ½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Teichmann** und **H. Voigt**, in Lauchstädt bei Hr. **Hülse** und in Schafstädt bei Hr. **C. Apel.**

A. Kranz.

Bucksfinhandschuhe empfiehlt

C. Francke,

vis à vis der Stadtkirche.

P. P.

Hierdurch zeige ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage meine

Colonial-, Farbwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung

dem Kaufmann Herrn **Herrmann Burkhardt** käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, es nun auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Alle außenstehenden Forderungen bitte ich in 14 Tagen an mich zu bezahlen.

Merseburg, den 1. November 1856.

Achtungsvoll

S. J. Wernicke, Delgrube und Tiefekeller = Ecke.

P. P.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Hoch- und Wohlöbl. Publikum ganz ergebenst an, daß ich die von mir käuflich erworbene

Colonial-, Farbwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

unter der Firma

HERRMANN BURKHARDT

fortführe, und bitte das meiner Vorfahrerin geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Zu gleicher Zeit empfehle ich mein vollständig wohl assortirtes Lager bei der reellsten Bedienung und billigsten Preisen.

Merseburg, den 1. November 1856.

Ergebenst

Herrmann Burkhardt, Delgrube und Tiefekeller = Ecke.

Bekanntmachung.

Ich habe ein sehr bedeutendes Quantum **ostindischer Bast-Matten** angekauft, woraus ich **Fuß-Abtreter** und **Stubendecken** nach jedem beliebigen Maaße und Größe anfertigen lasse. Das hiesige Königl. Kreisgericht hat mir zu diesem Behufe die Arbeitskräfte der Gefangenen überlassen, wodurch es mir möglich geworden, zu dem billigen Preise von 6 Sgr. pro Delle zu verkaufen.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß diese Deckengattung durch den Gebrauch sich conservirt, daß deren bräunliche Farbe das Abtreten von Schmutz weniger sichtbar macht und den ganzen Winter hindurch in der Stube liegen kann, ohne der Reinlichkeit Eintrag zu thun, indem der Schmutz immer durch die Decken auf die Dielen fällt und somit nicht, wie bei wollenen Decken, der Lunge nachtheilig werden kann.

Was diese Decken nun aber ganz besonders empfehlenswerth macht, ist deren Haltbarkeit, die sich gegen Stroh wie 1 zu 10 verhält.

Proben davon liegen in meinem Geschäftslokale zur gefälligen Ansicht und bitte ich um geehrte Aufträge, die ich promptest auszuführen verspreche.

Merseburg, den 6. November 1856.

Heinr. Schulze jun.,

Entenplan und Rittergassen = Ecke.

Die Vorstellungen des **Riesenmikroskopes** und der **Stereoskopen**, Saalgaße 409., finden nur noch kurze Zeit täglich von 9 bis 5 Uhr statt.

Zum **Sticken** engl. und franz. auf feinstem Stoff **vorgezeichneter** Kragen und Aermel, Taschentücher, Shawls, Brochen, sowie fertige Weißstickereien, die neuesten Muster, empfiehlt

C. W. Sellwig,
Markt- und Hofmarkt = Ecke.

Bei Th. Wehrle in Soest ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei **Fr. Stollberg** in **Merseburg**:

Reductions = Tafeln des alten auf das neue Pr. Gewicht, sowie der Preissätze für die **Gewichts = Einheiten**, Behufs Berichtigung der **Verkaufspreise** für das **neue Pr. Gewicht** und der desfalligen **Preis = Courants**.

Für Kaufleute und Gewerbetreibende jeder Art ganz unentbehrlich. Kl. 8. in Umschlag geheftet Preis 7 1/2 Sgr.

Brauerei = Angelegenheit. Die brauberechtigten Hausbesitzer der innern Stadt laden wir, Behufs der Vorlegung der Rechnung zur Ertheilung der Decharge unsers Rendanten, zu einer General = Versammlung **auf nächsten Montag den 10. d., Nachmittags 3 Uhr**, im großen Saale des Rathhauses ergebenst ein.

Merseburg, den 6. November 1856.

Die Brau = Deputation.

Klingebeil. Keferstein. Peischel. Tauchert. Wirth.

Sonntag den 9. November auf der Bahnhof = Restauration **Corbetha** von Nachmittags 3 bis 7 Uhr **Concert**, wozu ergebenst einladet

F. W. Müller.

Braunschweig. Bei C. A. Schwetschke und Sohn (M. Bruhn) ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg** zu haben:

Dr. G. L. Blanc's

Handbuch des Wissenswürdigsten

aus der

Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht.

Siebente Aufl., durchgesehen, berichtigt, fortgesetzt und vermehrt von **Dr. A. Diesterweg**.

Mit über 100 Holzschnitten.

Ausgabe in 15 Lieferungen à 10 Sgr. Erste Lieferung.

Dieses durch sechs starke Auflagen in Hunderttausenden von Exemplaren über alle Länder verbreitete Werk erscheint nunmehr in einer neuen Gestalt. Gleichwie der Text von einem der gezeirtesten Pädagogen und Geographen, durch seine trefflichen Leistungen auf dem Gebiete der Geographie vortheilhaft bekannt, berichtigt, ergänzt und bis auf die Standpunkte der Gegenwart fortgeführt ist, hat auch die Verlagshandlung das Ihrige beigetragen, dem Werke eine Ausstattung zu geben, welche diesem Schatze alles Wissenswürdigen aus der Geographie, Geschichte, Natur- und Völkerkunde sich würdig anpaßt. Die den Text begleitenden Illustrationen erläutern, was in früheren Auflagen dem Laien ohne Anschauung unverständlich war. Durch diese zeitgemäße Aenderung, verbunden mit der klaren und verständlichen Schreibart, ist es zu einem Volksbuche im wahren Sinne geworden, und das Problem, es zum Gemeingute Aller zu machen, ist nunmehr gelöst!

Ziegen-, Kaninchen-, Haasenfelle, sowie alle Arten Rauchwaaren, kauft zu den **höchsten Preisen** **Brüg, Delgrube Nr. 326.**

Allen lieben Freunden und Bekannten, die uns am Tage unsrer goldnen Hochzeit beehrt und beschenkt haben, sagen wir unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 4. November 1856.

Gottlieb Knoch nebst Frau.

Nachruf.

Seit 48½ Jahren hat zwischen dem, nunmehr in Ruhestand getretenen, Herrn Pastor Müller und der unterzeichneten Kirchengemeinde ein so inniges, auf Liebe und Achtung, Eintracht und Zufriedenheit beruhendes Verhältnis stattgefunden, daß sein Scheiden von hier nach Halle bei uns das Gefühl wehmüthiger Trauer hinterlassen hat. Wie gern hätten wir den ehrwürdigen Greis als Lehrer, Pastor und Priester noch unter uns weilen und wirken gesehen, wenigstens nur noch 1½ Jahr, alsdann sein 50jähriges Amtsjubiläum die längst herbeigesehnte Gelegenheit geboten haben würde, ihm im Jubelfeier-Kreise von zahllosen Herzen und Lippen zu danken und zu beglückwünschen!; allein die höhere Fügung wollte ihm und uns dies nicht vergönnen; nun, so geschehe es hier:

Vernehmen Sie, Herr Pastor! von uns allen hiermit den herzlichsten, glühendsten Dank für alles Gute, was Sie durch Lehre und Wort, durch Wandel und Beispiel, durch Rath und That bei uns an Jung und Alt seit so langer und seltner Reihe von Jahren in treuer und liebevoller Hingabe an den pfarramtlichen Dienst, gepflanzt und gepflegt haben! Möge Gott,

der Brunnquell aller guten Gaben, Sie noch recht lange bei Munterkeit und Gesundheit am Leben erhalten und noch viel Gutes thun und genießen lassen! — Ob auch der Raum uns trennt, so fühlen wir uns doch fortwährend mit Ihnen geistig verbunden: Ihr Gedächtniß bleibt bei uns in Segen. —

Mit reinem Willen angethan,
übst Du das Christenleben,
Liebst Du auf rauher Pilgerbahn,
läßt nicht Dein edles Streben;
es soll sehr Vieler Herzen Drang
reich zollen Dir ihr Lebelang

Den wohlverdienten heißen Dank!

Wesmar und Rasniz, den 1. November 1856.

Nachruf

an unsre viel zu früh vollendete Schwester Frau Henriette Wilhelmine Behse geb. Rize zu Frankleben, welche am 30. October a. c., früh nach 6 Uhr, im 40. Lebensjahre in den Armen ihres Gatten verschied.

Mit Thränen schauen wir auf zu dem, der Dich, geliebte Schwester, abrief von diesem Schauplatz der Vergänglichkeit hin zu einem bessern Sein, hin an den Ort, wo Du in dem Kreise Deiner vorangegangenen Geschwister dem Herrn ein ewiges Halleluja bringen wirst.

Es beugt uns schwer darnieder, doch aber müssen wir bekennen: der Herr hat wohlgethan, daß er Dich von einem harten und schmerzhaften Krankenlager erlöst hat. Seine Güte sei gepriesen!

Und sollen wir Deine allgemein anerkannte Herzengüte verschweigen? O welche eine treue Gefährtin warst Du Deinem Gatten, welche eine liebevolle und sorgsame Mutter Deinen Kindern, und wie zuvorkommend und liebevoll, wenn Du im Kreise Deiner Geschwister und Verwandten verweilst? Ach, uns blutet das Herz und herbe, bittere Thränen einer dankbaren Erinnerung entströmen unsern Augen.

Mit diesem Nachruf an die Dahingeshiedene werde aber auch zugleich unser Dank gegen alle diejenigen ausgesprochen, welche theilnehmend ihrem Sarge folgten.

Dank allen denen, die sie auf ihrem harten und schmerzhaften Krankenlager mit aufopfernder Liebe gewartet und gepflegt haben; Dank denen, die ihren Sarg mit Guirlanden und Kränzen schmückten und selbst ihre Ruhestätte äußerlich zierten; Dank dem Herrn Geistlichen und Cantor für die am Grabe gehaltenen trostreiche und erquickende Rede und schönen anmüthigen Gesänge; Dank auch den freundlichen und liebevollen Nachbarn, die ihren entseelten Körper zu seiner Ruhestätte brachten und denselben so sanft gebettet haben; Dank auch endlich allen denen, die den Leichenzug vermehrten und aus deren Thränen man wohl vermuthen konnte, daß nicht bloße Neugierde sie zu dieser Feierlichkeit geführt hatte.

Allen, allen unsern wärmsten und herzlichsten Dank!

Gewidmet von den Geschwistern der Verstorbenen

Carl Friedrich Rize zu Alttranstädt und
der Wittve **Löwe** geb. **Rize** zu Fischöcherchen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, sowie ein ordnungsliebendes Hausmädchen, finden Unterkommen auf einem Rittergute. Wo? zu erfragen Merseburg, Entenplan Nr. 214. parterre.

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 4. November 1856.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	6	—	—
Gerste	1	—	22	—	6	—	—	1	—	—	26	—	3
Hafer	—	—	26	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—

Am 25. Sonntage nach Trinitatis (9. November) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Confl. N. Frobenius.	Herr Diac. Dpig.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Diac. Dpig.	

Sonntag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Bürgerschule.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: October.

Geboren: dem Handarbeiter Rudolph ein Sohn (todtgeb.); dem Haberhammer Hottenrott ein Sohn; dem Wühlenbesitzer Schlotter eine Tochter; dem Bürger und Bäckermeister Aris ein Sohn; dem Bürger und Schmiedemeister Krause eine Tochter; dem Bürger und Beutlermeister Kraß eine Tochter; dem Handarbeiter Emmerich ein Sohn; dem Königl. Kreisger. Secret. und Hülf Richter Scharfich ein Sohn; dem Bürger und Glaser Theuring eine

Die wunderbaren Erscheinungen, welche uns durch das Riesens-Mikroskop von Harrisson in London vor Augen geführt werden, und zwar mit Erklärungen, so populär sie immer sein können, haben uns, die wir sie gestern zum ersten Male erblickten, zum höchsten Staunen hingerissen über die geheimnißvollen Wunder der Natur, wie über den Scharfsinn der Menschen, die durch die kunstreichen optischen Erfindungen der Natur diese Geheimnisse abgewonnen haben. Unklar sind die Bilder dagegen, welche wir früher durch das Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop zu sehen bekommen haben. Ein Wassertropfen aus dem Teiche zeigt uns Nilpferde, ein Wassertropfen aus der Geißel Drachen und sonstige fabelhafte Kreaturen, ein Thränetropfen (die Thräne aus dem krankhaften Auge eines Knaben), auch diese „Thräne“, sie zeigt uns noch Milliarden kleiner Thiere, welche im Thränenwasser lustig umherkrabbelten! — Die Stereoskop-Bilder zeigen uns nicht Kunst, nein, reine Natur, wir sehen nicht, wir „gehen“ in Rom, in Paris spazieren. Man versäume die Augenblicke nicht, um etwas Herrliches zu sehen, was wir nicht oft zu sehen bekommen, und bemühe sich in die Saalgasse in das früher Pabst'sche Haus.

Salle, den 5. November. Folgender trauriger Fall gewährt einen tiefen Blick in das wüste Treiben des Gesellenlebens. In einer hiesigen Werkstätte, in welcher mehrere Gesellen arbeiten, animirte ein älterer Geselle den Junggesellen zu der Wette, dreimal für 18 Pfennige Branntwein mit einem Male zu trinken. Aus falschem Ehrgeiz ging der Unglückliche darauf ein, gewann die Wette und wurde in einem todtenähnlichen Zustande auf Spähne gelegt. Als die Schlafzeit kam, legte man ihn ins kalte Bett, worauf bald denselben durch einen Schlagfluß der Tod ereilte.

Ein ähnlicher Fall ist auch vor Kurzem in Merseburg vorgekommen, aber nicht von Gesellen, sondern, was noch schlimmer ist, von Meistern etc. in einem Laden. Möchten doch solche Fälle zur Warnung dienen.

Zur Geschichte der Geisterseher.

Zwar glaubt jetzt Niemand mehr an Gespenster und Geistererscheinungen, aber doch sind gewiß schon vielen unserer Leser Dinge vorgekommen, die aus dem Bereich der natürlichen Begebenheiten herauszutreten scheinen, und den Einzelnen für bestimmte Zeiten mit übermenschlichen Fähigkeiten begabt erscheinen lassen, die selbst manchmal den Schleier der Zukunft zu lüften vermögen. Ein solcher Fall liegt uns in dem nachfolgend erzählten, wirklich erlebten Ereigniß aus dem Leben eines Officiers vor.

Der Hauptmann v. K. vom Generalstabe des Bülow'schen Armeekorps ritt nach der Schlacht bei Belle-Alliance mit seinem

Tochter; dem verstorbenen Bürger und Deconomen Dietrich eine Tochter; dem Bürger, Kramer und Seilermstr. Hülse ein Sohn. — Getrauet: der Besitzer der Kötschauer Mühle in Ankuhn bei Zerbst G. Lüderig mit Jgfr. E. Schmidt allhier. — Gestorben: des Handarbeiters Rudolph Ehefrau, Friederike, im 40. J., in Folge der Entbindung; der pensionirte Königl. Steuer-Aufseher Lehmann, im 76. J., an der Auszehrung; des Königl. Kreisger. Secret. und Hülf Richters Scharfich Sohn, Friedr. Wilh., in der 3. W., am Brand am Unterleibe.

Kirchennachrichten von Schaafstädt: October.

Geboren: dem Schuhmachermstr. Reinboth ein Sohn; dem Bäckermeister Wackermann ein Sohn; dem Lehrer Handrock ein Sohn. — Getrauet: der Handarbeiter R. Reinhardt aus Oberwünsch mit F. Saal hier; der Leinwandhändler L. Schmidt mit Jgfr. K. Große hier. — Gestorben: ein Sohn des Handarbeiters Geute, 14 T. alt, an Krämpfen; die Wittwe Knauth, 63 J. alt, an Abzehrung.

Freunde, dem Hauptmann v. M., über das Schlachtfeld und wurde von einem französischen Soldaten, dem beide Beine von einer Kanonenkugel weggerissen waren, angerufen und flehentlich gebeten, seinen Leiden durch einen Pistolenschuß ein Ende zu machen. Weder K. noch M. gingen darauf ein, schickten aber sofort nach ihrer Rückkehr ins Quartier einen Feldscheer und Leute hinaus zur Hülfe für den Unglücklichen. Am Abend waren die Officiere des Stabsquartiers in heiterer Laune beisammen, um den errungenen Sieg beim Glase Wein zu feiern; bei den beiden Freunden wollte jedoch die Fröhlichkeit nicht rechten Eingang finden, sie konnten den verwundeten Franzosen, wie er sich auf den Stumpfen seiner Beine krampfhaft hochrichtete und bittend die Hände nach ihnen ausstreckte, um den Todesschuß zu ersehen, nicht vergessen, und entfernten sich früher als die Uebrigen aus der Gesellschaft nach ihrem gemeinschaftlichen Quartier, wo sie in demselben Zimmer schliefen. Im Traume sieht K. plötzlich die Thür des Zimmers sich öffnen und den Franzosen auf den blutenden Stumpfen hereinwanken. „Jetzt werde ich bald von meinen Qualen erlöst sein“, spricht dieser, „ich will Sie nicht entgelten lassen, daß Sie sie nicht abgekürzt haben, aber ich muß, ehe ich aus dem Leben scheide, Ihnen noch eine Entdeckung machen, die für Sie von großer Bedeutung ist; folgen Sie mir!“ K. ergreift eine der stets über seinem Bette hängenden Pistolen, erhebt sich und folgt dem vorangehenden Franzosen, der ihn über den Flur durch den Garten zu einem Gewölbe führt, in welchem ein Sarg mit einem durch ein Tuch verdeckten Leichnam steht. Der Franzose hebt das Tuch hoch und zeigt dem Hauptmann v. K. die Leiche seines Freundes mit einer Wunde in der Brust, unter scheußlichem Grinsen in die Worte ausbrechend: „So habe ich mich gerächt!“

K. schießt auf den Kerl, und vom Knall erwachend, findet er sich vor dem Bette seines Freundes v. M., den er erschossen. Die Kugel war an derselben Stelle durch die Brust gegangen, wie sie K. im Traume gesehen. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß der Franzose genau zur selben Zeit gestorben war.

Auslösung der Homonyme im vor. St.
Ruthe. Ruth.

Bekanntmachung.

Der vereinigten Maurer-, Zimmer- und Ziegeldecker-Innung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das jetzige Martini-Quartal diesmal nicht den 10., sondern den 17. November abgehalten werden soll.

Quersurth, Obermeister.